

Wandschneider und in die Kramergilde sich aufnehmen zu lassen, was sehr kostspielig war. —

Nicht allein bei Volksfesten, sondern auch an Ehrentagen in den Familien ging es in diesem Zeitraume, besonders vor Beginn des dreißigjährigen Krieges, wo Wohlhabenheit, ja Reichthum in Hildesheim nicht selten war, hoch her. Bei der Vermählung des Lilo Brandis mit Geske Wildesfuer im Jahre 1531 dauerte die erste Koste (Verlobniß) mehrere Tage, sehr viele Leute speiseten zu 40 Gängen Rindfleisch, Rehbraten, Weinmus, frische Lachse, Hirschziemer, Rehe, Hasen, wobei Wein, Gose, Einbeckisches Bier, Brothahn geschenkt wurde. Der Verlobte gab seiner Braut einen Rheinischen Gulden, ein 15½ Loth schweres, vergoldetes silbernes Paternoster und einen Ring mit einem Saphir zur Handtreue, wogegen die Braut zu gleicher Bedeutung ihm ein mit goldenen Vorden besetztes feines Hemd und einen Ring einhändigte. Als Brauthaus (Hochzeit) gehalten wurde, gab es unter den Gästen 10 Adelige mit ihren Familien; als man die Brautische *) verzehrte, waren zu 12 Gängen Personen geladen, eines andern Tages zu 80 Gängen, darauf 500 Menschen zu 116 Batzen (Gängen oder Schüsseln), wobei die Tafeln im ganzen Hause, im Grasshofe, Brauhause, unterm Thorwege aufgestellt waren und Wildpret, Hammelfleisch, Weinmus, Rindfleisch, Brod, Butter, Käse, Mokraz, Hypotras, Kirsch, Lavendel, Hopenz, Arlands, Scharleien- und andere Würzbieren, so wie Hamburger, Einbecker und Goslarisches Bier darboten. Der Braut wurden gegeben 90 Rheinische Gulden in verschiedenen Goldstücken, an 27 Gulden allerlei Geldes, Kleinodien, 4 Gropen, 3 Butterbecken, 14 Kannen, 34 Becken, Leuchter, Kessel u. s. w. — Bei Joß Wildesfuer's im Jahre 1537 stattgefundenen ehelicher Verbindung mit Leweke Brandis waren viele Vornehme, Adlige, Domherren, Hannoverische, Mindensche und Goslarische Freunde zu Gäste; an 50, und an einem Tage sogar an 60 Tischen wurde getafelt, wobei es Hirsche, 11 Rehe, Haselhühner, vielerlei Fische gab; neben 6 Dhm Wein, 17 Faß Einbeckisches und 6 Tonnen Hamburger Bier, ward noch eine Menge der oben genannten Würzbieren und Gose getrunken. Die Braut erhielt neben Kleinodien 140 Gulden in Münzen. Die Kleidung des Bräutigams und die fünf anderer Ehrenherren war „purpurianisch mit 2 Streifen schweren Sammet verbrämt, die Wämse goldgelb, so auch die Hosen“. — Im Jahre 1600 wurden bei der Hochzeit des Doctors Heinrich Reichhelm mit Margarethe Brandis

*) Poltprabend.